

Bericht des Präsidenten für das Jahr 2018

1. Mitglieder

Viele Vereine in unserem Land verfolgen mit Hilfe ihrer Mitglieder ein deutlich umrissenes Sachziel wie beispielsweise den Unterhalt des Ortsmuseums oder die Verschönerung des Dorfbildes. Der Vereinszweck von AAW dagegen ist die Vertretung der Anliegen einer grossen Personengruppe. Das Ziel sind die Mitglieder selbst. Deshalb soll der Jahresbericht auch mit ihnen beginnen.

Wir haben im Berichtsjahr 16 Mitglieder durch den Tod verloren, nämlich

Verena Voigt	Elisabeth Hirschi
Hermann Kammerlander	Paulette Tiefenthaler
Oswald Valtingojer	Marie-Therese Schmid
Hanspeter Hartmann	Katharina Schüler
Walter Gyax	Helen Hoffmann
Hanni Suter	Raymond Spengler
Erwin Landolt	Else Rodel
Rosmarie Winkler	Ingeborg Juen

Bei der Nennung ihrer Namen kommen die Bilder der Verstorbenen zurück in unser Gedächtnis und wir erinnern uns an die vielfältigen Beziehungen, die uns mit ihnen verbunden haben. Wir wollen diese Erinnerungen mit Sorgfalt bewahren. Dabei wird uns aber auch unsere eigene Endlichkeit bewusst.

Im gleichen Zeitraum sind 17 neue Mitglieder zu uns gestossen. Wir freuen uns darüber und hoffen, dass sich die Neuen bei uns wohlfühlen werden.

2. Anlässe

Wir haben in der Berichtsperiode neben der Generalversammlung im Frühling 2018 und der Teilnahme am herbstlichen Riedenermärt unsere beiden traditionellen Anlässe mit gesellschaftlichem Charakter durchgeführt, die Erdbeerbowle im Juli und das Glühweintreffen im November. Im Zentrum des Sommeranlasses stand die Verabschiedung von Frau Gemeinderätin Barbara Neff, im Winter dann das instruktive Referat von Herrn R. Bissig über den medizinischen Notfalldienst. Alle Anlässe waren erfreulicherweise sehr gut besucht.

3. Vorstand

Im Berichtsjahr lag der klare Schwerpunkt auf der Erneuerung des Vorstandes. Mit einem Inserat und einem Interview in der Lokalzeitung machten wir unsere Absicht bekannt und hatten damit überraschenden Erfolg. Nach wenigen Schnuppersitzungen haben sich drei qualifizierte Personen für eine Mitarbeit im Vorstand bereit erklärt und sollen heute gewählt werden. Es sind Rolf Lehmann, Doris Kobel und Markus Bienz.

Ausserdem möchten wir den bisherigen Verantwortlichen für Anlässe, Hans-Peter Graber, in den Vorstand aufnehmen, um die interne Orientierung zu vereinfachen.

Mit Pia Diehl, Ruth Bechter und Manfred Hildebrand andererseits verabschieden wir uns mit wärmstem Dank von drei Mitgliedern, welche dem Vorstand seit der Gründung von AAW mit grösstem Engagement und Erfolg angehört und unsere Vereinigung geprägt haben.

Markus Bienz als einer der neu zu Wählenden ist zu meiner grossen Freude bereit, nach einer gewissen Einarbeitungszeit auch das Präsidium von AAW zu übernehmen. Wir sind

deshalb übereingekommen, diese Ablösung im Spätherbst durchzuführen. Im November 2009 fand nach sorgfältiger Vorbereitung die Gründungsversammlung von AAW statt. Wir feiern im kommenden November das 10-Jahresjubiläum unserer Vereinigung und werden die Übergabe des Präsidiums an diesem Anlass vornehmen. Mit diesem Zeitplan ist eine gute Einarbeitung des neuen Amtsträgers gewährleistet.

4. Unsere nächsten Ziele

Im Februar 2018 hat sich eine Gruppe engagierter AAW-Mitglieder, begleitet von einem Vorstandsausschuss, an einer Arbeitstagung mit den AAW-Zielen der nächsten zehn Jahre befasst. Dabei stellte sie klar fest, dass die Ziele gemäss Statuten unverändert beizubehalten sind, zwei Themen aber in nächster Zukunft als Schwerpunkte behandelt werden sollen:

Einsamkeit

Manche Senioren verlieren im Laufe des Alters nach und nach Freunde und Angehörige und geraten dadurch in tiefe Vereinsamung. Ein wichtiges Ziel unserer Vereinigung ist es aber, auch Menschen im vorgerückten Alter das Knüpfen neuer Verbindungen zu erleichtern. Versuchsweise haben wir im letzten Quartal des Jahres 2018 den AAW-Stammtisch eingerichtet. Auf Grund des lebhaften Zuspruchs haben wir nun beschlossen, diesen Versuch mindestens bis Ende 2019 weiterzuführen. Jeden dritten Dienstag im Monat trifft sich von 14 – 16 Uhr eine ungezwungene Gesprächsrunde im Bistro des Wägelwiesen.

Leitbild und Wertschätzung der Generationen

Wir vermerken im Laufe der letzten zwanzig Jahre eine markante Veränderung des Tones in politischen Debatten aller Stufen. Besonders deutlich zeigt sich das im Internet in den sogenannten sozialen Medien, wo Hassreden und selbst massive Drohungen zur Tagesordnung geworden sind. Diese bedauerliche Entwicklung färbt auch auf die Diskussion unter den Generationen ab. Alte qualifizieren die Jungen als naiv, Junge sehen die Alten zunehmend als finanzielle Belastung.

Wir sind im AAW der Meinung, die Generationen müssten wieder vermehrt Gemeinsamkeiten statt Gegensätze suchen. Die Vision einer solidarischen Gesellschaft müsste, obschon sie global in weiter Ferne liegt, doch wenigstens auf der Gemeindeebene realisiert werden. Konkret heisst das auch Engagement der Senioren über das Berufsleben hinaus, beispielsweise in der Freiwilligenarbeit in Schule, Familie und Nachbarschaft. Das Klimaproblem wird unsere Gesellschaft vor sehr schwierige Aufgaben stellen. Ein gehässiger Kleinkrieg der Generationen ist das letzte, was wir uns leisten können.

Die Gemeinde Wallisellen hat sich zu Jahresbeginn an die Aufgabe gemacht, ihr Altersleitbild zu erneuern. Es gilt, glaubhaft und verständlich die Regeln und Ideen festzulegen, gemäss denen Wallisellen seine Senioren behandeln und was es von seinen Senioren erwarten will. Zentral ist für uns der Wunsch, das Leitbild durch ein konkretes Alterskonzept zu ergänzen. Die Vertretung von AAW hat die Möglichkeit, in allen wichtigen Gremien aktiv mitzuwirken. Wir wollen diese Chance nutzen und unser Bestes geben, um die Vision der solidarischen Gesellschaft der Verwirklichung ein Stück näher zu bringen.

Daneben beschäftigen wir uns auch mit sehr handfesten Dingen. So hat der Vorstand kürzlich in einer Eingabe den Gemeinderat ersucht, die Beleuchtung an der Haltestelle Bahnhof des Ortsbusses zu verbessern und nach Möglichkeit weitere Haltestellen mit Sitzbänken und Regenschutz zu ergänzen. Falls Sie ähnliche Vorschläge haben, nehmen wir solche gerne zur Weiterleitung entgegen. Gemeinsam kommt man auch in kleinen Schritten vorwärts.

Robert Hofmann